

Karl Siegismund

23. Januar 1861 — 2. August 1932.

In die Reihe der Führerpersönlichkeiten des deutschen Buchhandels ist abermals eine schmerzliche Lücke gerissen: Karl Siegismund weilt nicht mehr unter den Lebenden. Dem schweren Herzleiden, das ihn seit Jahren befallen hatte, ist er nunmehr erlegen. Still und schmerzlos war sein Heimgang. Er ist in den Morgenstunden des 2. August, am ersten Tage eines Erholungsurlaubes, den er auf seinem Besitz im geliebten Schreiberhau verbringen wollte, sanft hinübergeschlummert. Die Angehörigen vermiften ihn, der immer früh den Tag begann, am Morgentisch. Als man nach ihm sah, war sein Leben entflohen; der leibliche Schlaf war zum ewigen geworden.

Karl Siegismund war am 23. Januar 71 Jahre alt geworden. Er hat die biblische Grenze erreicht. Sein Leben war Mühe und Arbeit, aber dadurch war es auch löstlich; für ihn durch die Erfolge, welche es ihm brachte, und die Befriedigung, welche erfolgreiche Arbeit dem tatfrohen Menschen beschert; für seine Angehörigen, seine Berufsfreunde und seine Mitarbeiter durch das Zusammenleben mit ihm, durch gemeinschaftliche Tätigkeit und vereintes Streben. Unermüdlige Schaffenskraft war ihm eigen und höchste Energie, die alle Widerstände überwand. Aus harter Jugendschule in eiserner Pflichterfüllung zu großem geschäftlichen Erfolg und zu höchster Anerkennung in der Öffentlichkeit emporgestiegen, kannte er keine Rast. Bis zuletzt stellte er an sich selbst die größten Anforderungen, und selbst durch die Krankheit ließ er sich nicht hindern, sein Tagewerk voll auszufüllen. Wie von sich selbst, forderte er freilich auch von seinen Mitarbeitern volle Hingabe an das Werk. Aber er war ihnen gleichzeitig auch gerechter Vorgesetzter und väterlicher Freund.

Seine liebevolle Sorge und seine stete Anteilnahme gehörte in ganz besonderem Maße dem deutschen Buchhandel, auch nachdem er sich von offizieller Betätigung in Ehrenämtern zurückgezogen hatte. Und so steht dieser in vorderster Reihe derer, die um den Verstorbenen Leid tragen; in tiefer Trauer um einen seiner größten Söhne, erfüllt aber auch von Stolz darauf, daß er ihn zu den Seinen zählen durfte. Die Lehrjahre verbrachte Siegismund im Hause Volkmar in Leipzig. Die Gehilfenjahre führten ihn nach Bonn zu Emil Strauß, nach Wien in die Lechnerische Hof- und Universitätsbuchhandlung und schließlich nach Berlin, das seine Wahlheimat wurde. Fünfundzwanzig Jahre alt machte er sich dort selbständig. Er übernahm

die Internationale Buchhandlung von R. Lesser und gründete gleichzeitig seinen Verlag, den er 1898, nach dem Verkauf des Sortiments und Antiquariats, allein weiterführte. Im gleichen Jahre wurde er Erster Vorsteher der Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins, und damit begann sein Aufstieg in buchhändlerischen Ehrenämtern, der 1910 durch seine Wahl zum Ersten Vorsteher des Börsenvereins gekrönt wurde. Seine Tatkraft und sein umfassendes Wissen auf allen Gebieten buchhändlerischer Organisationsarbeit wirkten sich in den sechs Jahren seiner Vorsteherchaft in so starkem Maße aus, daß man ihn nach Ablauf seiner Amtszeit nicht entbehren konnte. Da er satzungsgemäß länger als sechs Jahre Erster Vorsteher nicht sein konnte, wählte man ihn zum Zweiten, und er bekleidete dieses Amt bis 1921. In diesem Jahre berief ihn der Präsident der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft an die Spitze des Verlagsausschusses dieser Organisation und dort hat er bis in seine letzten Lebensstage den Interessen der deutschen Wissenschaft und des deutschen Buchhandels gedient.

So umfaßt die Lebensarbeit des Dahingegangenen alle Fragen des buchhändlerischen Berufs und der buchhändlerischen Organisation. Sie führte ihn zu großen Erfolgen, denen die äußere Anerkennung nicht verjagt blieb. Er zog den Kreis seiner Betätigung immer weiter bis zu internationaler Geltung auf den Verlegerkongressen 1910 in Amsterdam und 1913 in Budapest. Sein besonderes Verdienst um den Börsenverein ist, daß er ihn, der früher streng auf sich beschränkt einen beschränkten Aufgabekreis erfüllte, der sogar trotz der Krönischen Reform etwas in den Schatten gerückt war, wieder ins Licht der Öffentlichkeit stellte und ihm neues Leben eingab. Wenn die Spitzenorganisation des deutschen Buchhandels heute bei Behörden und anderen Stellen, im In- und Ausland hoch im Ansehen steht und einen weiten Aufgabekreis erfüllt, so ist das mit ein wesentliches Verdienst von Siegismund. Ein weiterer Ruhmestitel für ihn ist die Schaffung der Deutschen Bucherei. Deren Einweihung im Jahre 1916 war für Siegismund der Sieg über viele Widerstände und die Krönung langjähriger Mühen.

Der Rastlose ruht nun; nach einem mit kämpferischer Arbeit erfüllten Leben hat er den Frieden gefunden. Er wird seinen Freunden, seinen Berufsgenossen und Mitarbeitern unvergessen bleiben. — Der Name Karl Siegismund wird fortleben, solange es einen deutschen Buchhandel gibt.

Dr. H e f.

